NW Bünde

NR. 104, MONTAG, 6. MAI 2013

So lässt es sich aushalten: *Wie ein Wohnzimmer sieht es im Greyhoundbus aus, mit dem Stadtrundfahrten veranstaltet wurden.* FOTO: KARL-HENDRIK TITTEL

Bünde feiert mit finnischen Freunden

Vielseitiges Museumsfest im Zeichen der Städtepartnerschaft mit Jakobstad

VON KARL-HENDRIK TITTEL

■ Bünde. Was haben uralte Haifischzähne, finnische Zimtschnecken, Kunst aus Recyclingglas, Zauberei und Märchen, Denkmalradeln sowie eine wiederbelebte Städtepartnerschaft im modernen Europa gemeinsam? Normalerweise ziemlich wenig. Beim großen Bünder Museumsfest am Samstag und gestern hingegen kamen all diese und noch viele weitere Elemente zusammen.

Die seit 45 Jahren bestehende Städtepartnerschaft zwischen Jakobstad und Bünde war die thematische Klammer, die die zweitägige Veranstaltung als eine Art Motto band. So stellten sich nach der Eröffnung durch Bürgermeister Wolfgang Koch Vereine und Einrichtungen aus den Partnerstädten vor – ein Markt der Möglichkeiten im Bünder Museum. „Wir wollen die Städtepartnerschaft wieder mehr beleben und ihr ganz neue Impulse geben", so Koch. Besonders der schulische und wirtschaftliche Bereich sei dabei besonders im Fokus, ohne allerdings die Freundschaften und Kontakte auf Vereins- oder auf privater Ebene zu vernachlässigen.

Feinarbeit: *Maik Sieker und der achtjährige Pascal.*

Das Programm des Museumsfestes insgesamt muss gelinde gesagt als üppig bezeichnet werden. Hier würde nicht gekleckert, hier wurde geklotzt. Kein Wunder, musste die Stadt nach der beachtlichen Resonanz des ersten großen Museumsfestes im vergangenen Jahr zumindest gleichziehen. Und hinsichtlich der Angebote ist das auch ohne Frage gelungen.

„Wir sind zufrieden, sehr zufrieden sogar, aber trotzdem hätten wir uns noch ein paar mehr Besucher gewünscht", sagt Ralf Grund vom Stadtmarketing. Was nicht heißen soll, dass sich kaum Besucher an die Fünfhausenstraße verirrt hätten. Im Gegenteil, Samstag waren etwa 1.000 Besucher dort und auch gestern füllte sich der Museumsgarten nach und nach. Die Massen, wie im vergangenen Jahr, blieben allerdings aus.

Was hinsichtlich der Fülle an Angeboten vielleicht gar nicht so schlecht war. „Das Haifischzähne ausgraben macht mir am meisten Spaß", sagt Anna (8) und ihre siebenjährige Freundin ergänzt: „Gestern haben wir 23 Zähne aus dem Sand gebuddelt". Mit Helm und kurzer Hose machten sich die Teilnehmer der Premierenfahrt der nagelneuen Denkmalradelroute auf dem Weg. „Wir hatten um die 20 Anmeldungen, sind aber mit über 40 Radlern gefahren", sagt ein zufriedener Fahrradbeauftragter Thomas Schuh. Premiere hatte auch die Sonderaustellung „Recycling-Design in Finnland", die bis zum 26. Mai im Museum zu sehen sein wird. Und überhaupt Finnland. „Wir freuen uns über die Resonanz und die netten Gespräche", sagt Piia Rossi von der finnischen Sprachschule Bielefeld, deren Mitglieder auch landestypische, selbst gemachte Spezialitäten anböten.

»In Bünde scheint immer die Sonne. Und wir werden an Sie alle und Ihre Gastfreundschaft denken, wenn wir zu Hause den Spargel essen.«
Carola Sundquist
Ratsvorsitzende Jakobstad

»Unsere Partnerschaft mit Bünde ist uns sehr wichtig. Jetzt wollen wir sie die nächsten 100 Jahre gemeinsam weiterentwickeln.«
Mikael Jakobsson
Stadtdirektor Jakobstad

»Die Zukunft Europas liegt in der Entwicklung der Städte. Bünde hat gute Voraussetzungen und wir können alle voneinander lernen.«
Roger Wingren
Stadtarchitekt Jakobstad

Gemeinsam nach vorne schauen

Podiumsdiskussion zum Thema Europa mit Vertretern beider Partnerstädte

■ Bünde (karl). 1968 wurde die Städtepartnerschaft zwischen Jakobstad und Bünde geschlossen. „Das war für uns ein sehr wichtiges Fenster in Richtung Westen", sagt der Jakobstader Stadtdirektor Mikael Jakobson. Das war vor 45 Jahren.

Welche Rolle eine Städtepartnerschaft in heutigen und zukünftigen Europa spielen kann, das war eines der zentralen Themen der Podiumsdiskussion im Rahmen des Museumsfestes gestern Vormittag. „Alle europäischen Bürger müssen begreifen, dass wir eine Schicksalsgemeinschaft geworden sind. Wir müssen beispielsweise die wirtschaftliche Krise in einen größeren Kontext stellen, es reicht nicht mehr aus, die Dinge als eine nationale Schicksalsgemeinschaft zu sehen", sagt Elmar Brok, Mitglied des Europäischen Parlaments.

„Ohne einen internationalen Gedanken kann man heute nicht mehr bestehen, wir versuchen unsere Schüler darauf vorzubereiten", so Afra Gongoll, Rektorin des Erich-Gutenberg-Berufskollegs, die betont, dass das nur durch die Praxis wirklich möglich sei. Bei diesen „interkulturellen Fähigkeiten", insbesondere hinsichtlich der Fremdsprachenkompetenzen hätten die Deutschen einen „dramatischen Nachteil", so Brok.

Aktive Städtepartnerschaften böten die Möglichkeiten zu einem kulturellen Austausch, war einer der Kernaussagen der Gesprächsrunde. „Die Partnerschaft zwischen unseren Städten hat großes Potenzial, wir müssen jungen Leuten Möglichkeiten aufzeigen", so Jakobsson.

Quo vadis, Europa? *Wolfgang Koch, Afra Gongoll, Roger Wingren, Wolfgang Balz, Elmar Brok, Mikael Jakobson und Bernd Korte während der Podiumsdiskussion.* FOTO: KARL-HENDRIK TITTEL

INFO

Festakt

◆ 130 Gäste waren zum Festakt anlässlich der 45-jährigen Städtepartnerschaft in das Tanzhaus Marks gekommen. „Es sind viele Freundschaften entstanden. Aber bezüglich unserer Partnerschaft sind nach und nach auch einige Abnutzungserscheinungen zu erkennen gewesen", sagt Bürgermeister Wolfgang Koch. Nun soll die Partnerschaft neue Impulse erhalten.

◆ „Schüler-Austauschprogramme, Praktika und Kontakte sind für unsere jungen Leute wichtig", sagt die Jakobstader Ratsvorsitzende Carola Sundqvist.

◆ „Der europäische Gedanke ist beiden Städten gemein", sagt Jürgen Schimmel, Vorsitzender der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Bünde.

nw-news.de
Neue Westfälische
MEHR FOTOS
www.nw-news.de/buende